

## Verhandlungsschrift

über die am **Mittwoch, den 14.03.1990 um 19.00 Uhr** im Sitzungssaal der Marktgemeinde Schruns im 1. Obergeschoß des Haus des Gastes stattgefundene **57. öffentliche Sitzung der GEMEINDEVERTRETUNG.**

- Anwesend: Bürgermeister Harald WEKERLE als Vorsitzender,  
Vizebgm. Gerhard REBHOLZ, die Gemeinderäte Dipl.Vw. Otmar TSCHANN und Ludwig KIEBER, sowie die Gemeindevertreter und Ersatzmitglieder Ing. Rudolf HAUMER, MR Dr. Hermann SANDER, Hans NEYER, Dipl.Ing. Dr. Ernst PÜRER, Dipl.-Ing. (FH) Kurt PRAUTSCH, Fritz NETZER, Dipl.-Ing. (FH) Wilhelm GANTNER, Trudi DÜNSER und Dr. Hansjörg CZINGLAR für die Fraktion ÖVP;  
Franz NETZER für die SPÖ und Parteifreie;  
DDr. Heiner BERTLE, Mag. Siegfried NEYER, Dr. Edgar DÜNGLER, Siegfried GRASS und Felizitas MAKLOTT für die FPÖ und parteifreie Bürger;  
Schriftführer: Dr. Oswald HUBER;
- Entschuldigt abwesend: GR Werner BITSCHNAU, GR Ing. Werner NETZER und GV Peter VONBANK;

Abwesend: Mag. Dr. Siegfried MARENT, GV Mag. Manfred HANISCH und Rudolf LISCHKA jun.;

Die Zustellung der Einladung zur gegenständlichen Sitzung erfolgte gemäß den Bestimmungen des GG. zeitgerecht.

Bgm. Harald WEKERLE begrüßt die anwesenden Mandatäre, Zuhörerinnen und Zuhörer.

In der um 19.00 Uhr beginnenden öffentlichen Anfragestunde nimmt Hubert GANAHL auf die bereits in der letzten öffentlichen Anfragestunde zur Sprache gekommene Belastung der Anrainer am Tobelpark-

platz Bezug. Er verweist auf ein seitens des Gemeindevorstandes im Jahre 1978 an Dipl.-Ing. Widerin gerichtetes Schreiben, in welchem mögliche Lärm- und Abgasreduktionen in den "nächsten Wochen" angesprochen worden seien. Bis heute sei noch nichts geschehen und die Belastungen ärger geworden. Die schlechte Luft mache krank und der Lärm bereite Schlafstörungen. "Wieviele Jahre werden diese unhaltbaren Zustände den Anrainern noch zugemutet?"

Die zweite Anfrage richtet er an die Fraktion FPÖ und Parteifreie im Zusammenhang mit ihrem Projekt "Tiefgarage im Tobel". Durch die Errichtung eines solchen Parkhauses werde zusätzlicher Verkehr in diesen Bereich gebracht.

Abschließend möchte er die vom Vorsitzenden in der letzten Sitzung gemachte Äußerung, daß er zu den "Roten renne" zurückweisen und feststellen, daß die Fraktion SPÖ und parteifreie Bürger diese Fragen lediglich aufgenommen habe.

Bgm. Harald WEKERLE kann sich nicht mehr an den genauen Wortlaut seiner Äußerung erinnern. Ebenso kann er nicht auf das vor 11 Jahren ergangene Schreiben eingehen, da er im Moment nicht weiß, in welchen Zusammenhang es verfaßt worden war. Grundsätzlich möchte er nochmals festhalten, daß eine Auflassung des Parkplatzes nur dann möglich erscheine, wenn vernünftige und vertretbare Ersatzlösungen gefunden werden. Da er nicht dem Florianiprinzip zustimme, müssen gleichzeitig flankierende Maßnahmen getroffen und Parkmöglichkeiten für Kunden der Geschäfte im Zentrum errichtet werden. Es wäre unehrlich, jetzt schon Patentlösungen zu versprechen. Die Umweltproblematik dürfe nicht aus einer Einzelperspektive gesehen werden.

DDr. Heiner BERTLE hält den Vorschlag, eine Parkgarage im Tobel zu errichten, nach wie vor aufrecht, da die bestehende Parkplatzmisse nur durch Schaffung weiterer Parkplätze gelöst werden könne. Dieser Platz sei der einzige zentrumsnahe Bereich, der noch im Eigentum der Gemeinde stehe. Zudem werde durch die im Projekt vorgesehene Brücke und die vorgeschlagene teilweise Einbahnregelung ein Großteil des Verkehrs über die Silbertalerstraße abgewickelt. Außerdem dürfe nicht übersehen werden, daß an jeder Einfahrtsstraße Parkmöglichkeiten zu schaffen sind. Als vorläufige Lösung

schlägt er vor, keine Sperrstundenverlängerungen mehr zu gewähren, solange die Wirte nicht in der Lage sind, die Kunden so weit zu bringen, daß sie sich auch beim Verlassen der Lokale ruhig verhalten. In diesem Zusammenhang verweist er auch auf die Parksituation und Belästigungen im Gässle.

Hubert GANAHL gibt nochmals zu bedenken, daß die mit der Errichtung der Turnhalle und des Pumpwerkes sowie die mit der Müllentsorgung im Bauhof verbundenen Belästigungen von den Anrainern wohl geduldet und auch eingesehen werden. Auch das Litzkraftwerk müsse errichtet werden. Es dürfe jedoch nicht übersehen werden, daß dies auf den Schultern der Anrainer ausgetragen werde.

Bgm. Harald WEKERLE bestätigt, daß durch die Serie von Bauvorhaben Beeinträchtigungen erfolgten und erfolgen werden. Durch den Umbau der Silbertalerstraße werde zumindest eine teilweise Verbesserung für die Fußgänger bewirkt. Im Zusammenhang mit dem Kraftwerk werde die Errichtung einer Brücke für die Bauführung zu prüfen sein.

Auf die Ausführungen von Hubert GANAHL über eine Drainagierung des Bergknappenweges, welche seiner Ansicht nach notwendig sei, um den ständigen Steinschlag hintanzuhalten, erwidert Bgm. Harald WEKERLE, daß die Steine aus dem Gelände kommen und die Unterlieger verpflichtet sind, für zu erwartende Naturereignisse gewisse Schutzmaßnahmen zu treffen.

Auf die Frage von Ing. Wilhelm WALCH zur Umwidmung der Grundstücke Lechthaler antwortet Bgm. Harald WEKERLE, daß diese sehr wohl an das öffentliche Wegenetz angeschlossen sind. So sei eine Anbindung an das öffentliche Wegenetz über die Flurstraße und eine Zufahrt über den Feldweg gegeben. Daß er im Auftrag von Herrn Lechthaler in irgend einer Weise tätig geworden oder ihm sogar ein Vermittlungsmandat erteilt worden sei, stimme nicht. Er habe sich lediglich um die Wegverbindung "Feldweg" (Flurstraße - Batloggstraße) bemüht.

Herr Hagen Kuno erkundigt sich, ob bei Errichtung des Containerstandplatzes Feldweg durch das Bauamt eine Kostenrechnung ange-

stellt worden sei. Ihm erscheine, daß für diesen kleinen Platz äußerst viele Mannstunden angefallen sind und er stellt die Effizienz des Bauhofes bzw. bestimmter Leute im Bauhof in Frage.

Egm. Harald WEKERE erwidert, daß ihm der konkrete Stundenumfang nicht bekannt sei, kleinere Arbeiten jedoch oft sehr arbeitsintensiv sein können. Er lädt ihn ein, im Amt die gemachten Beobachtungen mit den Betroffenen selbst abzuklären.

Da keine weiteren Anfragen erfolgen, eröffnet Egm. Harald WEKERLE den offiziellen Teil der Gemeindevertretungssitzung und stellt die Beschlußfähigkeit fest.

#### **Erledigte TAGESORDNUNG :**

- 1) **Berichte des Bürgermeisters;**
- 2) **Gantschierer Mühlbach - Sandfangbecken, Übernahme des Interessenanteiles;**
3. **Anträge auf Änderung des Flächenwidmungsplanes:**
  - a) Reg.Nr. 17/89: Rosalinde Bitschnau, Silvrettastraße 166, Umwidmung der Gp 1654 sowie von Teilstücken der Gpn 1653/1, 1663 und 1664/1 von FL in BW;
  - b) Reg.Nr. 4/90: Otto Gurschler, Silvrettastraße 164, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Edgar Düngler, Umwidmung eines Teilstückes der Gp 1641/1 von FL im BM;
  - c) Reg.Nr. 6/90: Marktgemeinde Schruns, Umwidmung der Gpn. 1219, 1248, 1249, 1366, 1367, und andere von öZ in öZ-Sportplatz;
4. **Forststraßengenossenschaft "Vicari II", Beitritt;**
5. **Allfälliges**

zu 1)

Der Bürgermeister berichtet über

\* die 20. Sitzung des Verwaltungsausschusses des Hauptschulverbandes Außer Montafon. Planer Peter Künzle hat eine Aufstellung über die bisher durchgeführten Vergaben mit Nettoauftragssummen von S 28,6 Mio. vorgelegt. Die in der Sitzung vom 09.03.1990 ergebnen Leistungen beliefen sich auf S 3,27 Mio, was eine vorläufige Gesamtsumme von rd. S 31,9 Mio. ergibt. Durch die nachträgliche Anschaffung eines Treppenliftes und durch die Beschattungsanlage, welche in der ursprünglichen Kostenschätzung nicht enthalten war, wird eine Kostenüberschreitung von rd. 5 % zu erwarten sein.

Der stattgefundene Lokalaugenschein habe gezeigt, daß die Befürchtung "Bunkerturnhalle" nicht eingetreten ist. Der Lehrkörper habe die Gesamtanordnung für äußerst gut befunden und die Ausführung aus schulischer Sicht als optimal und günstig angesehen.

\* die Nächtigungszahlen im Februar 1990, die gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr ein Minus bei den Ankünften von 20,5 % und bei den Nächtigungen von 19,2 % ausweisen.

\* die in der nächsten Woche stattfindenden Bundeswettkämpfe der Schüler.

\* den Rechnungsabschluß 1989 des Standes Montafon, Forstfonds, der einen Haushaltsumsatz von S 20,3 Mio ausweist.

\* den Rechnungsabschluß 1989 des Standes Montafon mit einem Haushaltsumsatz von S 4,757 Mio.

\* die in der letzten Standessitzung diskutierte eventuelle Auflösung des Krankenhauses Maria Rast. Dieser Umstand werde in die Überlegungen hinsichtlich der Versorgung der älteren Bürger miteinzubeziehen sein.

- \* die vom Land beschlossene Förderungsleistung an die Montafonerbahn AG.
- \* die in der Standessitzung diskutierten Hubschraubereinsätze. Die Landesregierung spreche sich grundsätzlich gegen ein Heliskiing aus. Da jedoch der Hubschrauber des Innenministeriums häufig mit Rettungsflügen in anderen Regionen voll ausgebucht sei, werde des öfteren der rasche Einsatz des Hubschraubers der Firma Wucher notwendig. Daher wird eine Stationierung in der Silvretta begrüßt.
- \* die Auswertung der Kostenrechnung der Krankenanstalten im Jahre 1988 (div. Personalkennzahlen).
- \* die Diskussion zwischen dem zuständigen Landesrat und den Alpobmännern über eine Alpwirtschaftsförderung. Der Stand Montafon hat eine genaue Untersuchung über die erhaltenswerten Alpen angefordert.

zu 2)

Die Übernahme des Interessentenanteiles in Höhe von S 32.000,-- (20 v.H. von S 160.000,--) für die Errichtung des Sandfangbeckens am Gantschierer Mühlbach wird einstimmig beschlossen.

zu 3)

Der Tagesordnungspunkt "Umwidmungsansuchen Rosalinde Bitschnau" wurde in der letzten Sitzung vertagt, um ihn gemeinsam mit dem von Otto Gurschler eingebrachten Umwidmungsansuchen behandeln zu können. Der Raumordnungsausschuß ist nach einer Besichtigung an Ort und Stelle zur Ansicht gelangt, daß es raumplanerisch vertretbar erscheine, die Widmungsgrenze "BW" im Bereich Bitschnau bzw. "BM" im Bereich Gurschler parallel zur jetzigen Widmungsgrenze um ca. 15 m in Richtung B 188 zu verschieben. Ebenso wurde einer geringfügigen Verschiebung der Widmungsgrenze "BW" im Bereich Bitschnau

in östlicher Richtung entsprechend der vorliegenden Planskizze zugestimmt.

Festgehalten wird, daß Dipl.-Ing. Aschauer von der Wildbach- und Lawinenverbauung eine Rückzonung im Bereich oberhalb der Silvrettastraße abgelehnt und auch die Errichtung eines zusätzlichen Walles für undurchführbar erachtet hat, sodaß diese Grundfläche für die Errichtung eines Wohnhauses ausscheidet.

Abschließend wird über die vorliegenden Anträge auf Änderung des Flächenwidmungsplanes nach Maßgabe der vorliegenden Planskizzen wie folgt entschieden:

- a) Reg. Nr. 17a/89: Rosalinde Bitschnau, Silvrettastraße 166: Die Umwidmung von Teilflächen der Gpn 1653/1 und 1664/1 von "Freifläche-Landwirtschaftsgebiet" in "Baufläche-Wohngebiet" wird einstimmig genehmigt.

Reg. Nr. 17b/89: Rosalinde Bitschnau, Silvrettastraße 166: Die Umwidmung einer Teilfläche der Gp 1664/1 von "Baufläche-Wohngebiet" in "Freifläche-Landwirtschaftsgebiet" wird einstimmig genehmigt.

- b) Reg. Nr. 4/90: Otto Gurschler, Silvrettastraße 164: Die Umwidmung einer Teilfläche der Gp 1641/1 von "Freifläche-Landwirtschaftsgebiet" in "Baufläche-Mischgebiet" wird stimmenmehrheitlich (1 Gegenstimme: Ludwig Kieber, der seine Ablehnung mit dem dzt. fehlenden Bedarf begründet) genehmigt.

- c) Reg. Nr. 60/90: Marktgemeinde Schruns: Die Umwidmung der Gpn 1219 und andere von "Vorbehaltsfläche-öffentliche Zwecke" in "Vorbehaltsfläche-Sportanlage" wird stimmenmehrheitlich (2 Gegenstimmen: Franz Netzer und Ludwig Kieber, die die landwirtschaftlichen Interessen beeinträchtigt sehen) genehmigt.

zu 4)

Durch die an die Forststraße "Vicari I" anschließende Forststraße "Vicari II" werden neben gemeindeeigenen Waldparzellen auch private Grundstücke erschlossen. Bei Bildung einer Genossenschaft gewährt das Land 50 %ige Beiträge. Seitens der Bezirkshauptmannschaft Bludenz wurde die Errichtung einer Forststraße auf eine Länge von 1.200 lfm befürwortet. Die Kosten hierfür werden sich auf rd S 1,8 Mio. belaufen. Laut dem von der Forstabteilung der BH Bludenz erstellten Wegkataster ist die Gemeinde mit einem Anteil von 90 % und die privaten Grundeigentümer mit 10 % beteiligt. Kleine Verschiebungen sind noch möglich.

Die Satzungen wurden von der Bezirkshauptmannschaft Bludenz bereits ausgearbeitet. Es ist vorgesehen, die Verwaltung der Gemeinde zu übertragen.

DDr. Heiner BERTLE regt an, in die Satzungen einen Passus aufzunehmen, der sicherstellt, daß in Zukunft eine Weiterführung der Forststraße möglich ist.

Heute soll grundsätzlich beschlossen werden, daß die Gemeinde im Falle einer Genossenschaftsgründung Mitglied wird. Die vorgelegten Statuten könnten von der Vollversammlung noch in dem einen oder anderen Punkt abgeändert werden und sollen nochmals dem Gemeindevorstand vorgelegt werden.

Abschließend wird einstimmig beschlossen, daß die Marktgemeinde Schruns nach positiver Begutachtung der Satzungen, des Wegkatasterverzeichnis und des Kostenaufteilungsschlüssels durch den Gemeindevorstand der Forststraßengenossenschaft "Vicari II" beitrifft.

zu 5)

Egm. Harald WEKERLE hat bereits im Bürgermeisterbrief eine kurze Rückschau auf die vergangene Legislaturperiode gehalten. Wenn es



auch nicht immer den Anschein gehabt habe, so seien doch eine Vielzahl von Beschlüssen gefaßt und sachliche Arbeit geleistet worden. In der heutigen Sitzung möchte er die Gelegenheit wahrnehmen und stellvertretend für seine Fraktion und die Schrunser Bürger allen Mandataren, die mitgeholfen und eine konstruktive sachliche Arbeit geleistet haben, danken. Sein Dank gilt insbesondere auch den Vorstandsmitgliedern, welche eine harmonische Zusammenarbeit ermöglichten, sowie den Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse. Nicht zuletzt spricht er auch der Verwaltung seinen Dank aus. Leider habe man von 2 Mitgliedern, Herrn Ernst Fitsch und Herrn Jakob Ganahl Abschied nehmen müssen, welche viel zu früh aus der Mitte der Gemeindevertretung gerissen worden sind. Hinsichtlich der Teilnahme an den Sitzungen sei negativ aufgefallen, daß gerade die Fraktion SPÖ und Parteifreie des öfteren durch Abwesenheit geblüht habe. Er wünsche sich eine kurze Wahlwerbung, welche in einer Art und Weise abgewickelt werde, daß hernach zu einer sachlichen Arbeit gefunden werden könne. In diesem Sinne lädt er als kleines Dankeschön alle Mitglieder der Gemeindevertretung zu einem gemeinsamen Abendessen im Hotel-Löwen ein.

DDr. Heiner BERTLE führt die Tradition fort, am Ende der Legislaturperiode auch seitens der Opposition einen kurzen Rückblick zu halten. Positiv sei festzustellen, daß es geglückt sei, trotz der stattgefundenen Neubesetzungen der wesentlichen Stabstellen in der Gemeindeverwaltung die Gemeindefarbeit wie bisher weiterzuführen. Die Finanzen haben sich Dank einer guten Konjunktur positiv entwickelt. Als aus seiner Sicht gesehen negativ führt er an, daß die Legislaturperiode von Anfang an unter einem unglücklichen Stern gestanden sei. Ein positiver Start erscheint ihm dann möglich, wenn eine knappe Mehrheit nicht in eine 2/3 Mehrheit verwandelt werde und die anderen durch Mitsprachemöglichkeiten in die Entscheidungsprozesse miteingebunden werden. Leider müsse auch gesagt werden, daß sich die Gemeindevertretung nicht sehr attraktiv für die Mitbürger aufgeführt habe.

Franz NETZER begründet das Fehlen in den Ausschusssitzungen damit, daß deren Zusammensetzung nicht so erfolgt sei, wie es dem Wählerpotential entspreche. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es in der

nächsten Legislaturperiode in dieser Beziehung besser klappe, gleichgültig wie die Wahl ausgehe. Auch dürfe nicht vergessen werden, daß der eine oder andere beruflich verhindert sei. Grundsätzlich müsse festgehalten werden, daß in einer Demokratie jedem das Recht zustehe, im Rahmen des Gesetzlichen nach seinem Gutdünken zu handeln. Eine Opposition habe u.a. die Aufgabe, ihre Meinung zu äußern, auch wenn diese nicht mit der der Regierungspartei konform laufe. Wichtig sei das Endergebnis.

Mit einem Dank an die Anwesenden beschließt der Vorsitzende die Sitzung.

Da gegen die Verhandlungsschriften über die vorausgegangene 54. und 55. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung keine Einwände erhoben werden, gelten diese als genehmigt.

Ende der Sitzung: 20.45 Uhr

Schruns, am 21. März 1990

Der Schriftführer:

Der Vorsitzende:

(Dr. Huber)

(Wekerle)